

Begriffe

Begriffe

Wir beschreiben hier Begriffe rund um sexuelle, romantische und geschlechtliche Vielfalt und versuchen, sie zu erklären. Viele dieser Begriffe haben verschiedene Bedeutungen. Wir geben jeweils eine Bedeutung vor. Unsere Begriffserklärungen können für dich eine erste Orientierung und Annäherung sein. Im Rahmen dieser Karten können wir aber nicht die gesamte Komplexität abbilden.

Wenn du einen Begriff oder dich selbst anders verstehst und definierst, ist das wunderbar!

Begriffe

Sexuelle Orientierung

Die sexuelle Orientierung beschreibt, zu Menschen welches Geschlechts bzw. welcher Geschlechter sich ein Mensch emotional, körperlich bzw. sexuell hingezogen fühlt.

Die romantische und sexuelle Orientierung von Personen können sich überlappen, das muss aber nicht der Fall sein. → *Split Attraction Modell*

Die sexuelle Orientierung ist außerdem unabhängig von der sexuellen Praxis (bisherige sexuelle Erfahrungen) und der sexuellen Präferenz (Vorlieben für bestimmte Arten von Sex). Das heißt, eine Person kann z. B. → *bisexuell* sein, obwohl sie noch nie Sex mit Männern hatte oder lieber Sex mit Frauen hat.

Beispiele

- schwul/lesbisch/homosexuell
- heterosexuell
- asexuell

Begriffe

Schwul

Lesbisch

Homosexuell

Homosexuell, schwul und lesbisch beschreiben → *sexuelle* bzw. → *romantische Orientierungen*. Als homosexuell können sich Menschen bezeichnen, die sich zu dem bzw. einem eigenen oder ähnlichen Geschlecht hingezogen fühlen.

Die Bezeichnung ‚homosexuell‘ lehnen viele Lesben und Schwule aber ab, da sie in ihrer Entstehungszeit vor allem medizinisch verwendet wurde. Der Begriff schwul beschreibt im Allgemeinen die queere Anziehung zu Männern und Männlichkeit.

Als schwul bezeichnen können sich Männer oder → *nicht-binäre* Personen, die sich mit Männlichkeit identifizieren, und die sich zu Männern oder maskulinen Personen hingezogen fühlen.

Der Begriff lesbisch beschreibt im Allgemeinen die → *queere* Anziehung zu Frauen und Weiblichkeit. Als lesbisch können sich Frauen, nicht-binäre Menschen und (→ *trans*) Männer bezeichnen, die sich zu Frauen, Lesben, weiblichen Personen oder auch Weiblichkeit bzw. Femininität hingezogen fühlen.

→ Karte 38

→ Karte 39

→ Karte 48

Bisexuell
Pansexuell

Bisexualität und Pansexualität sind →sexuelle bzw. romantische Orientierungen und werden häufig sehr ähnlich definiert.

Als bi(sexuell) können sich Personen bezeichnen, die sich zu Menschen zweier oder mehrerer Geschlechter hingezogen fühlen. Bisexualität kann auch die Anziehung zu → *nicht-binären* Menschen einbeziehen. Bisexualität bedeutet also nicht automatisch, dass sich eine Person (nur) zu Männern und Frauen hingezogen fühlt.

Bisexualität wird teilweise auch so definiert, dass sich eine Person zum eigenen und zu einem oder mehreren anderen Geschlechtern hingezogen fühlt. Alternativ kann Bisexualität bedeuten, dass Anziehung zu Menschen unabhängig von deren Geschlecht ist.

Als pansexuell können sich Menschen bezeichnen, die Anziehung gegenüber Menschen aller Geschlechter empfinden, bzw. deren Anziehung nicht vom Geschlecht der anderen Person(en) abhängig ist.

→ Karte 60

Asexuell
Demisexuell

Asexualität ist eine spezifische → sexuelle Orientierung und ein Sammelbegriff für verschiedene Orientierungen auf einem Spektrum.

Eine Person, die keine oder wenig sexuelle Anziehung zu anderen Menschen verspürt, kann sich als asexuell bezeichnen. Menschen, die grundsätzlich sexuelle Anziehung zu anderen Menschen spüren, werden → *allosexuell* genannt. Sexuelle Anziehung kann dabei z. B. bedeuten, mit einer Person knutschen oder Sex haben zu wollen.

Asexuelle Menschen sind nicht zwangsläufig auch → *aromantisch*.
→ *Split Attraction Modell*

Auf dem asexuellen Spektrum gibt es weitere Labels. Eines ist z. B. Demi-sexualität, bei der eine Person nur unter bestimmten Bedingungen, wie einer engen emotionalen Beziehung, sexuelle Anziehung zu anderen Menschen spürt.

Begriffe

Heterosexuell

Heterosexualität ist eine → sexuelle bzw. → romantische Orientierung.

Als heterosexuell können sich Menschen bezeichnen, die sich zu Menschen des bzw. eines anderen Geschlechts hingezogen fühlen.

In unserer Gesellschaft gilt Heterosexualität als Norm – das nennt sich → **Heteronormativität**.

Meistens wird Heterosexualität deshalb als Begriff für Männer, die sich zu Frauen hingezogen fühlen, und Frauen, die sich zu Männern hingezogen fühlen, verwendet. Es gibt auch → **queere** Menschen, die heterosexuell sind. Sie sind z. B. gleichzeitig auch → **trans**, → **inter*** oder → **asexuell**.

→ **Karte 50**

Split Attraction Modell

7

Das Split Attraction Modell (englisch: ‚das Modell der getrennten Anziehungen‘) entstand in der → asexuellen und → aromantischen Community.

Mit dem Konzept wird deutlich, dass es zwischen Menschen verschiedene Arten von Anziehungen gibt. Das sind z. B. → *sexuelle* und → *romantische*, sie können sich aber auch auf Berührungen (‚sensuell‘), das Schönheitsempfinden (‚ästhetisch‘) und Freund*innenschaft (‚platonisch‘) beziehen.

Während bei vielen Menschen die sexuelle und romantische Orientierung überlappen, trifft das nicht auf alle Menschen zu. Diese können mit dem Split Attraction Modell die Unterschiede zwischen verschiedenen Arten von Anziehung für sich selbst erkennen und mit anderen kommunizieren.

Romantische Orientierung

Die romantische Orientierung drückt aus, in Menschen welchen Geschlechts bzw. welcher Geschlechter sich eine Person verlieben kann bzw. mit Menschen welchen Geschlechts bzw. welcher Geschlechter eine Person eine romantische Beziehung führen möchte bzw. sich in sie verlieben kann.

Die romantische und → *sexuelle Orientierung* von Personen können sich überlappen, das muss aber nicht der Fall sein. → *Split Attraction Modell*

Die romantische Orientierung ist außerdem unabhängig von der romantischen Praxis (bisherige romantische Erfahrungen) und der romantischen Präferenz (Vorlieben für bestimmte Arten von Romantik). So kann z. B. eine schwule Person sich auch mal in eine Frau verlieben oder verliebt haben.

Aromantisch
Demiromantisch

9

Aromantik ist sowohl eine spezifische →romantische Orientierung als auch ein Sammelbegriff für verschiedene Orientierungen auf dem aromantischen Spektrum, wie z. B. Demiromantik.

Eine Person, die keine oder wenig romantische Anziehung verspürt bzw. kein Interesse an romantischen Beziehungen hat, kann sich als aromantisch bezeichnen. Menschen, die grundsätzlich romantische Anziehung zu anderen Menschen spüren, werden → *alloromantisch* genannt. Romantische Anziehung kann dabei z. B. bedeuten, die sogenannten Schmetterlinge im Bauch zu haben oder eine Person daten zu wollen.

Eine aromantische Person ist nicht zwangsläufig auch → *asexuell*.
→ *Split Attraction Modell*

Ein Label auf dem aromantischen Spektrum ist z. B. Demiromantik, bei der eine Person nur unter bestimmten Bedingungen, wie einer engen emotionalen Beziehung, romantische Anziehung zu anderen Menschen spürt.

Begriffe

Queerplatonisch

Queerplatonisch kann eine Beziehungsform zwischen Menschen beschreiben.

Queerplatonische Beziehungen (manchmal auch quasiplatonisch genannt) sind solche, die nicht romantisch sind, aber einen ähnlichen Stellenwert und eine ähnliche (emotionale) Intimität wie romantische Beziehungen haben.

Der Begriff wird meist von → *aromantischen* Menschen verwendet, aber auch andere Menschen können unabhängig von ihrer → *sexuellen* und → *romantischen Orientierung* in queerplatonischen Beziehungen sein.

Begriffe

Polyamor

Polyamorie beschreibt eine Art, zu lieben und Beziehungen (mit Partner*innen) zu führen.

Als polyamor oder poly(am) können sich Menschen bezeichnen, die sich in mehr als eine Person auf einmal verlieben und/oder romantische, → *queerplatonische* bzw. sexuelle Beziehungen mit mehr als einer Person gleichzeitig führen (wollen).

Polyamorie beruht auf offener und ehrlicher Kommunikation sowie gemeinsamen Konsens für alle beteiligten Personen bzw. Partner*innen – also wie bei jeder anderen Beziehungsform auch.

Die Abkürzung „poly“ ist immer noch gebräuchlich, wird aber von BIPOC kritisiert, da sie ebenfalls als Abkürzung für Polynesier*innen verwendet wird. Deshalb wird mittlerweile vor allem „polyam“ als Abkürzung für Polyamorie bevorzugt.

Allosexuell

Alloromantisch

Allosexualität beschreibt die (grundsätzliche) Anwesenheit sexueller Anziehung. Allosexuelle Menschen sind also z.B. → *heterosexuell* oder → *bisexuell*. Damit ist allosexuell das Gegenstück zu → *asexuell*.

Alloromantik ist eine → *romantische Orientierung*. Alloromantische Personen verspüren grundsätzlich romantische Anziehung gegenüber anderen Personen. Sie sind also z.B. heteroromantisch oder panromantisch. Alloromantisch ist also das Gegenteil von → *aromantisch*.
→ *Split Attraction Modell*

Begriffe

Geschlecht

Oft wird Geschlecht am Körper einer Person, insbesondere an den Genitalien, festgemacht. Geschlecht, auch körperliches Geschlecht (manchmal auch biologisches genannt), ist aber komplex(er).

Geschlecht hat verschiedene, zu unterscheidene Ebenen, darunter:

- **Geschlechtsidentität**
(d. h. mit welchem Geschlecht oder welchen Geschlechtern sich ein Mensch selbstbezeichnet)
- **Geschlechtsmodalität**
(d. h. ob eine Person → *cis-* oder → *transgeschlechtlich* bzw. → *inter** oder → *endogeschlechtlich* ist)
- **Geschlechtspräsentation**
(d. h. Darstellung des eigenen Geschlechts nach außen, z. B. durch Kleidung, Gestik, Verhalten)
- **Geschlechterrollen**
(geschlechtsspezifische Erwartungen, z.B. an Verhalten, Kleidung, etc. ...)
- **juristische → *Personenstände***
(d. h. den Geschlechtseintrag auf der Geburtsurkunde)

Auf allen Ebenen ist Geschlecht nicht ausschließlich → *binär* bzw. mindestens ein Spektrum.

Trans

Transgeschlechtlich

Trans ist ein Begriff, der das Geschlecht einer Person beschreiben kann. Das Gegenstück zu trans ist → *cis*.

Menschen, die nicht das Geschlecht haben, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, können sich als trans bezeichnen. So kann eine Frau, der bei der Geburt nicht das weibliche Geschlecht zugeordnet wurde, eine trans Frau sein.

Trans Menschen können sowohl binär (also Mann oder Frau) als auch → *nicht-binär* sein.

Trans wird meistens wie ein Adjektiv verwendet: Das heißt, es wird vor das Substantiv gestellt und klein geschrieben, also ‚trans Mann‘ oder ‚trans Frau‘. Es wird jedoch nicht gebeugt; anders als ein Wort wie ‚klein‘ also nicht an das Nomen angepasst.

Nicht-Binär Agender

Nicht-binär ist sowohl ein spezifisches Geschlecht als auch ein Sammelbegriff für verschiedene Geschlechter auf einem Spektrum.

Als nicht-binär können sich Menschen bezeichnen, die nicht (oder nicht zu 100%) Mann oder Frau sind. Stattdessen ist ihr Geschlecht beispielsweise beides gleichzeitig, weder männlich noch weiblich oder dazwischen. Manche nicht-binären Menschen verorten sich ganz außerhalb des binären Systems.

Einige haben gar kein Geschlecht (agender) oder haben eine Geschlechtsidentität, die sich immer wieder ändert (genderfluid). Sowohl → *endo* als auch → *inter** Menschen können nicht-binär sein.

Da Nicht-Binarität so viele Facetten hat, ist es auch ein Oberbegriff für viele Mikrolabels. → *Label*

Cis
Cisgeschlechtlich

Cis ist ein Begriff, der das Geschlecht einer Person beschreiben kann, und das Gegenstück zu → *trans*.

Als cis können sich Menschen bezeichnen, die das Geschlecht haben, das ihnen bei der Geburt aufgrund der Genitalien zugewiesen wurde.

Wichtig:

Manche → *inter** Personen werden einem binären Geschlecht zugewiesen, auch wenn ihre Genitalien nicht der medizinischen Norm entsprechen bzw. ihre Genitalien operativ an die gesellschaftliche Norm angepasst wurden. Einige, aber nicht alle *inter** Personen verwenden den Begriff cis, z.B. wenn sie sich dem zugewiesenen Geschlecht zugehörig fühlen.

Ebenso wie trans wird auch cis als Adjektiv verwendet, also vor das Substantiv gestellt: also z. B. ‚cis Frau‘. Es wird nicht gebeugt.

Inter*

Intergeschlechtlich

Inter* ist ein Begriff, der das Geschlecht einer Person beschreiben kann und ist das Gegenstück zu → *endo*.

Als intergeschlechtlich können sich Menschen bezeichnen, deren körperliches Geschlecht (beispielsweise die Genitalien oder die Chromosomen) nicht der medizinischen Norm von ‚eindeutig‘ männlichen oder weiblichen Körpern zugeordnet werden kann. Ihr körperliches Geschlecht bewegt sich in einem Spektrum dazwischen. Intergeschlechtlichkeit ist angeboren, wird aber nicht immer direkt bei der Geburt erkannt.

Bis heute werden die Genitalien von inter* Kindern nach der Diagnose operativ einem der beiden der medizinischen Norm entsprechenden binären Geschlechter angeglichen, meist dem weiblichen. Das geht sehr oft mit erheblichen gesundheitlichen Einschränkungen und psychischen Problemen einher.

Endo
Endogeschlechtlich

Endo ist ein Begriff, der das Geschlecht einer Person beschreiben kann und das Gegenstück zu → *inter**.

Als endo können sich Menschen bezeichnen, deren Körper bei ihrer Geburt in eine eindeutige medizinische Norm von männlichen bzw. weiblichen Körpern passen.

Begriffe

LSBATIQ*
LGBTQIA+

LSBATIQ*, LGBTQIA+ und weitere Variationen von diesem Akronym (= Kurzwort, das aus den Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter gebildet wird) sind eine sprachliche Möglichkeit, Identitäten im → *queeren* Spektrum als Oberbegriff abzubilden. Um das Akronym möglichst kurz zu halten und dennoch inklusiv, steht am Ende ein + oder *.

Die Anfangsbuchstaben LSBATIQ* stehen für: → *lesbisch*, → *schwul*, → *bisexuell*, → *asexuell*, und → *aromantisch*, → *trans*, → *inter**, → *queer* und → *questioning*.

LGBTQIA+ ist die englischsprachige Version des Akronyms und steht für lesbian, gay, bisexual, trans, queer/questioning, intersex, asexual/aromantic. Eine Alternative zu den genannten Akronymen ist → *queer*.

Begriffe

Queer

Queer kann sowohl als spezifisches Label als auch als Oberbegriff verwendet werden. Im Englischen war ‚queer‘ lange Zeit ein Schimpfwort, insbesondere gegenüber → *schwulen* Männern. Queere Menschen haben das Wort für sich positiv neu umgedeutet, sodass queer heutzutage meist als (Ober-)Begriff verwendet wird, um eine Identität außerhalb der → *Heteronormativität* zu bezeichnen.

Menschen können sich statt mit einem spezifischen Label auch als queer bezeichnen, wenn

- sie Labels nicht wichtig finden oder ablehnen.
- ihr → *Geschlecht* bzw. ihre → *Anziehung* sehr komplex sind oder sich oft ändern.
- sie ihre spezifische Identität nicht nach außen kommunizieren wollen.

Auch für Menschen, die (noch) → *questioning* sind, kann ‚queer‘ eine nützliche Beschreibung sein.

Queer kann als Alternative zu → *LSBATIQ** verwendet werden.

Begriffe

Questioning

Questioning (englisch: ‚fragend‘, ‚hinterfragend‘, ‚zweifelnd‘) kann als →*Label* für →*romantische* bzw. →*sexuelle Orientierung* oder für →*Geschlecht* genutzt werden.

Als questioning können sich Menschen bezeichnen, die (noch) kein passendes Label bzw. keine passende Beschreibung für ihre sexuelle bzw. romantische Orientierung oder ihr Geschlecht gefunden haben. Questioning Menschen sind ein fester Bestandteil der →*queeren* Community.

Ins Gespräch kommen

Ins Gespräch kommen

Wir beschreiben hier Konzepte rund um sexuelle, romantische und geschlechtliche Vielfalt und bieten Reflexionsfragen an, mit denen du ins Gespräch kommen kannst.

Es geht hier nicht primär darum, ‚richtige‘ Antworten zu geben, sondern einen Austausch zu verschiedenen Themen anzustoßen. Im Begleitheft findest du unsere Antwortvorschläge. Auch hier gibt es nicht die eine richtige Definition für Begriffe, sondern es handelt sich oft um (Begriffs-) Annäherungen bzw. (Handlungs-)Optionen.

Sexuelle, romantische und geschlechtliche Vielfalt


Durch den Begriff ‚sexuelle, romantische und geschlechtliche Vielfalt‘ wird die Vielfältigkeit von → *sexueller Orientierung*, → *romantischer Orientierung* und → *Geschlecht* verdeutlicht.

Die Vielfalt von Geschlecht meint hier nicht nur die Vielfalt an Identitäten, Selbstbezeichnungen bzw. → *Labeln* und Körpern, sondern auch die Vielfalt von Geschlechtspräsentation und -verhalten.

In diesem Begriff werden → *Heterosexualität*, → *Endogeschlechtlichkeit* und → *Cis-geschlechtlichkeit* mitgedacht und explizit als Teil dieser Vielfalt (und nicht als unsichtbare Norm) konzipiert – anders als beim Begriff → *queer* und dem Akronym → *LSBATIQ** (in seinen vielen Varianten).



Sexuelle, romantische und geschlechtliche Vielfalt

- Welche Vorteile hat es, das Konzept von sexueller, romantischer und geschlechtlicher Vielfalt zu nutzen?
- Wieso sind Begriffe wie ‚queer‘ und ‚LSBATIQ*‘ trotzdem wichtig und notwendig?
- Wie fühlt es sich für dich an, Teil einer großen Vielfalt von Geschlecht, sexueller und romantischer Orientierung zu sein? 

Zweigeschlechtlichkeit

Geschlechterbinarität

Das (westlich-christliche) binäre Geschlechtersystem geht davon aus, dass es nur zwei → *Geschlechter* gibt, nämlich männlich und weiblich. Es lässt keine anderen Geschlechter oder Zwischenstufen zu.




In anderen Ländern und Kulturen gibt es auch Geschlechtersysteme, in denen es z. B. mehr als zwei Geschlechter gibt oder in denen Geschlecht fluide verstanden wird. Beispiele dafür sind Two-Spirit-Personen in den indigenen Kulturen Nordamerikas oder die Burrnesha in Albanien.

Vom hiesigen System ist jeder gesellschaftlichen Bereich betroffen, also z. B. die mit dem Geschlecht verknüpften sozialen Rollen, Geschlechtsidentitäten und körperlichen Geschlechter von Menschen.

Es blendet vollständig aus, dass es → *intergeschlechtliche*, → *nicht-binäre* und andere Menschen gibt, die nicht in dieses System passen.



Zweigeschlechtlichkeit/Geschlechterbinarität

- Wo und für wen entstehen durch das binäre Geschlechtsverständnis Nachteile? Wer profitiert davon?
- Was passiert, wenn eine Person anders ist oder sich anders verhält, als die Gesellschaft erwartet? Was passiert beispielsweise, wenn Jungen mit Puppen spielen?
- Wo verortest du dich selbst in Bezug auf Geschlecht? 
Warum? Und in welchen Situationen? 
- Kannst du dich selbst und dein Verhalten immer und zweifelsfrei ins zweigeschlechtliche System einordnen? 

Heteronormativität

Heteronormativität ist eine Norm in unserer Gesellschaft. Es wird davon ausgegangen, dass alle Menschen → *endogeschlechtlich*, → *cisgeschlechtlich*, → *heterosexuell*, → *allosexuell* und → *alloromantisch* sind. Es wird also davon ausgegangen, dass jede Person nur eins von zwei Geschlechtern hat, nämlich entweder männlich oder weiblich, und dass dieses Geschlecht bei der Geburt an den Genitalien abgelesen werden kann.

Außerdem wird davon ausgegangen, dass diese Geschlechter sich grundlegend voneinander unterscheiden und sich sexuell und romantisch aufeinander beziehen. Zusätzlich gibt es die Erwartung, dass alle Menschen in monogamen, romantischen und sexuellen Beziehungen sind oder sein wollen.

Abweichungen davon, z.B. → *queere* und → *polyamore* Beziehungen sowie → *trans* Menschen, werden unsichtbar gemacht und/oder diskriminiert.



Heteronormativität

- Wo begegnet dir Heteronormativität im Alltag?
- Was passiert mit einer Person, die sich abweichend von diesen gesellschaftlichen Erwartungen verhält?
Was passiert beispielsweise, wenn ein Mädchen erzählt, dass es sich in ein anderes Mädchen verliebt hat?
- Wie würde eine Welt ohne Heteronormativität aussehen?

Homofeindlichkeit Homophobie

Homofeindlichkeit bezeichnet die Diskriminierung von → *schwulen* und → *lesbischen* Menschen. Sie äußert sich z. B. durch Ablehnung, Wut, Intoleranz, Vorurteile, Unbehagen oder körperliche bzw. psychische Gewalt gegenüber schwulen und lesbischen Menschen oder Menschen, die als schwul oder lesbisch wahrgenommen werden.



Internalisierte (d.h. verinnerlichte) Homofeindlichkeit beschreibt, dass sich Homofeindlichkeit gegen die eigene sexuelle Orientierung und damit gegen sich selbst richtet. Dies passiert oft in einer homofeindlichen Umgebung bzw. vor dem eigenen inneren → *Coming Out*.



Der Begriff ‚Homophobie‘ sollte nicht mehr verwendet werden, da ‚Phobie‘ Angst(störung) bedeutet und die Diskriminierung von queeren Personen keine Angststörung ist.



Homofeindlichkeit/Homophobie

- Was denkst du: Wie wirkt sich Homofeindlichkeit auf schwule und lesbische Menschen aus?
- Wie kann sich Homofeindlichkeit auf den Coming Out Prozess von schwulen und lesbischen Menschen auswirken?
- Hast du schon mal eine homofeindliche Situation erlebt?  Wie bist du damit umgegangen? 
- Was kannst du aktiv gegen Homofeindlichkeit tun?
- Was glaubst du: Welche Maßnahmen können konkret gegen Homofeindlichkeit hilfreich sein?

Transfeindlichkeit Transphobie

Transfeindlichkeit bezeichnet die Diskriminierung von → *trans* Menschen. Sie zeigt sich z.B. durch Ablehnung, Wut, Intoleranz, Vorurteile, Unbehagen oder körperliche bzw. psychische Gewalt gegenüber trans Personen. Transfeindlichkeit kann auch Menschen treffen, die nicht trans sind, aber als trans wahrgenommen werden.



Internalisierte Transfeindlichkeit beschreibt, dass die Transfeindlichkeit gegen das eigene Transsein und damit gegen sich selbst gerichtet ist. Dies passiert oft in einer transfeindlichen Umgebung bzw. vor dem eigenen inneren → *Coming Out*.



Der Begriff ‚Transphobie‘ sollte nicht mehr verwendet werden, da ‚Phobie‘ Angst(störung) bedeutet und die Diskriminierung von queeren Personen keine Angststörung ist.



Transfeindlichkeit/Transphobie

- Was denkst du: Wie wirkt sich Transfeindlichkeit auf trans Menschen aus?
- Wie kann sich Transfeindlichkeit auf den Coming Out Prozess von trans Menschen auswirken?
- Hast du schon mal eine transfeindliche Situation erlebt?  Wie bist du damit umgegangen? 
- Was kannst du aktiv gegen Transfeindlichkeit tun?
- Was glaubst du: Welche Maßnahmen können konkret gegen Transfeindlichkeit hilfreich sein?

Amatonormativität

Amatonormativität ist eine Norm in unserer Gesellschaft wie → *Heteronormativität*. Es wird davon ausgegangen, dass alle Menschen in einer romantischen und ggf. verheirateten Paarbeziehung leben wollen und dass diese Beziehungen wichtiger sind als Freund*innenschaften.

Dadurch werden Paarbeziehungen bevorzugt und Partner*innen als wichtiger angenommen als Freund*innen. Ebenso werden Menschen, die in keiner Paarbeziehung leben und single sind, abgewertet. Keine Partner*innen zu haben, wird als Mangel angesehen.



Amatonormativität

- Kennst du aus deinem Alltag Beispiele für Amatonormativität?
- Kannst du dir vorstellen, inwiefern Amatonormativität Menschen einschränkt oder diskriminiert?
- Auf wen wirkt sich das Konzept Amatonormativität wie aus?
- Für wen ergeben sich im Alltag durch Amatonormativität Nachteile und wie sehen diese aus?
- Wie würde eine Welt ohne Amatonormativität aussehen?

Transition

Als Transition wird der Prozess bezeichnet, in dem eine → *trans* Person soziale, körperliche bzw. juristische Änderungen vornimmt, um das eigene Geschlecht auszudrücken. Dazu können Hormontherapien und Operationen gehören, aber auch Namens- und → *Personenstandsänderungen*, ein anderer Kleidungsstil, eine neue Frisur und vieles mehr.

Ob und wie eine trans Person transitioniert und welche Schritte in welcher Reihenfolge unternommen werden, ist individuell.



Transition

- Was glaubst du können in einer Transition besonders schwierige oder besonders schöne Momente sein?
- Wie kannst du trans Personen gut in ihrer Transition unterstützen?
- Was meinst du: Gibt es gesellschaftlichen Druck für trans Menschen, (auf eine bestimmte Weise) zu transitionieren? Was glaubst du, welche Auswirkungen das auf trans Menschen hat?
- Wie, glaubst du, können trans Menschen herausfinden, ob und wenn ja, welche Transitionsschritte sie gehen möchten?

Coming Out

Das Coming Out beschreibt den Prozess, in dem eine Person sich selbst über ihr → *Geschlecht* und/oder ihre → *sexuelle* bzw. → *romantische Orientierung* bewusst wird (inneres Coming Out) und beginnt, mit anderen darüber zu sprechen (äußeres Coming Out).

Vor allem das äußere Coming Out ist ein lebenslanger Prozess, da es regelmäßig in neuen sozialen Kreisen wiederholt wird.

Manchmal haben Menschen mehr als ein (inneres) Coming Out, z. B. weil sie erst dachten, sie wären → *schwul* und dann feststellen, dass sie doch → *bisexuell* sind.



Coming Out

- Was meinst du, welche Gedanken und Ängste beschäftigen Menschen während ihres Coming Outs?
- Wie kannst du Menschen in deinem Umfeld bei einem Coming Out unterstützen?
- Wie kann ein Coming Out auch ein Anlass zum Feiern sein?
- Viele Menschen meinen, dass ein Coming Out heutzutage nicht mehr notwendig oder zeitgemäß ist.
Warum kann ein Coming Out trotzdem wichtig sein?
Warum könnte diese Aussage schwierig für queere Personen sein?


Diskriminierung

Diskriminierungen sind ungerechtfertigte Äußerungen oder Handlungen, die Menschen einer bestimmten sozialen Gruppe herabsetzen oder benachteiligen. Das heißt, Menschen werden in bestimmte Kategorien, beispielsweise Geschlechter, eingeteilt und mindestens eine der Gruppen davon erhält z. B. weniger Rechte.

Bei Geschlecht sind das zum Beispiel alle Menschen, die keine → *endo* → *cis* Männer sind.



Diskriminierung

- Ist dir schon mal Diskriminierung im Alltag begegnet? 
- Welche Formen von Diskriminierung kennst du?
(z. B. Rassismus)
- Was glaubst du, wie wirkt sich Diskriminierung auf queere Menschen aus?
- Wie kannst du in deinem Alltag Diskriminierung vermeiden?
- Wie kannst du Menschen unterstützen, die Diskriminierung erleben?

Pronomen





Pronomen sind Wörter wie ‚du‘, ‚er‘ und ‚sie‘, die an die Stelle von Substantiven (auch Nomen genannt) und Namen treten, um Sätze zu vereinfachen oder Wiederholungen zu vermeiden. In der Diskussion um → *geschlechtersensible Sprache* bezeichnet ‚Pronomen‘ oft nur die Personalpronomen in der 3. Person Singular.

Im Deutschen werden für Personen vergeschlechtlichte Pronomen genutzt (insbesondere ‚er‘ und ‚sie‘). Es entstehen aber auch Vorschläge für nicht-vergeschlechtlichte Pronomen für Personen (sogenannte Neopronomen), dazu gehören u.a. ‚dey‘ oder ‚xier‘.

Zu einem respektvollen Umgang mit allen Menschen, aber besonders mit → *trans*, → *nicht-binären* und → *inter** Personen gehört der Gebrauch der korrekten Pronomen.



Pronomen

- Hast du schon mal darüber nachgedacht, welche Pronomen sich für dich passend anfühlen? 
- Welche Möglichkeiten kennst du, um neue Pronomen zu üben?
- Sprichst du noch andere Sprachen als Deutsch? 
Wenn ja, wie funktionieren Pronomen dort? 
- Wie würde es sich für eine Person anfühlen, wenn sie dauerhaft mit falschen Pronomen angesprochen werden würde?
Wie würde es sich für dich anfühlen? 

Geschlechtersensible Sprache / (Ent-)Gendern

Geschlechtersensible Sprache beschäftigt sich mit der Frage, wer in der Sprache wie dargestellt wird, wer alles explizit genannt wird und wer nicht. Im Deutschen verwenden wir oft nur ein sogenanntes generisches Maskulinum, also die männliche Form. Das bedeutet, dass wir unabhängig vom Geschlecht der Menschen z. B. ‚die Fahrradfahrer‘ sagen. Das ist zum einen ausschließend und zum zweiten unpräzise.

Es gibt drei Strategien, Sprache sensibler zu gestalten:

1. Die Sichtbarmachung aller Geschlechter

(z. B. ‚Fahrradfahrer*innen‘ oder ‚Fahrradfahrer_innen‘. Stern oder Unterstrich werden als kurze Pause gesprochen).



2. Geschlechterneutrale Formulierungen

(z. B. mit Formen wie ‚Fahrradfahrende‘ oder in der persönlichen Anrede: ‚Liebe alle‘ statt ‚Liebe Damen und Herren‘). Das wird auch Entgendern genannt, da hier eine geschlechtsneutrale Form kreiert wird.

3. Präzision

(z. B. ‚Menstruierende‘ anstatt ‚Frauen‘, da nicht alle Frauen menstruieren und nicht alle Menschen, die menstruieren, Frauen sind).

Geschlechtersensible Sprache / (Ent-)Gendern

- Warum ist geschlechtersensible Sprache wichtig?
Welche Nachteile oder Konsequenzen hat es, keine geschlechtersensible Sprache zu verwenden?
- Kennst du noch mehr Strategien, geschlechtersensibel zu formulieren? Was sind Vor- und Nachteile der Formen?
Wie gut lassen sich die Formen lesen (eventuell auch mit Sehbehinderung)?
- Wie lang sind die Formen?
- Von welchen Formen des Sprechens bist du selbst repräsentiert? 
Wie fühlst du dich mit verschiedenen Formen? 




Label

Ein Label (englisch: ‚Bezeichnung‘) ist ein Wort, das Menschen benutzen, um ihre →sexuelle bzw. →romantische Orientierung und/oder ihr Geschlecht zu beschreiben. →Lesbisch, →heterosexuell, →nicht-binär und →queer sind Beispiele für Labels.

Menschen haben dadurch eine gemeinsame Sprache, mit der sie sich über ihre Gefühle und Erfahrungen austauschen können. Labels sind dann gut und sinnvoll, wenn Menschen sie für sich selbst bestimmen können, aber nicht, wenn sie anderen aufgedrängt werden. Achte also darauf, wie sich Menschen bezeichnen bzw. wie sie bezeichnet werden möchten.



Label

- Welche weiteren Beispiele für Labels kennst du?
- Hast du Wörter, die dich gut beschreiben? 
Welche Labels treffen auf dich zu? 
- Gibt es Aspekte von dir, für die du keine Wörter kennst oder benutzen magst? 
- Wie kannst du verschiedene Labels besser verstehen?
- Welche prominenten Personen kennst du, die verschiedene Labels verwenden?
- Welche Vorteile bringen Labels? Kann ein Beharren auf Labels vielleicht auch schwierig sein?

Personenstand

Personenstand, in der Schweiz Zivilstand, ist ein juristischer Begriff, der Informationen über den behördlichen (Akten-)Stand einer Person beschreibt. Dazu gehören in Deutschland unter anderem Religionszugehörigkeit, der Geschlechtseintrag auf der Geburtsurkunde, der Familienstand (ledig, verheiratet...), Name, Geburtsdatum und Geburtsort.



In Deutschland gibt es aktuell vier geschlechtliche Personenstandseinträge: männlich, weiblich, divers und keinen Personenstand. In Österreich gibt es derzeit drei geschlechtliche Personenstände: männlich, weiblich und divers. Und in der Schweiz gibt es momentan zwei geschlechtliche Zivilstände: männlich und weiblich.

Der Personenstand ist keine Anrede (wie z.B. ‚Herr‘ oder ‚Frau‘) und nicht unbedingt mit dem eigenen Geschlecht gleichzusetzen. So können Menschen mit einem weiblichen Geschlechtseintrag z. B. → *nicht-binär* sein.

Im queeren Kontext ist mit Personenstandsänderung häufig die Änderung des Geschlechtseintrags auf der Geburtsurkunde und gegebenenfalls auch des Namens gemeint. Die Verfahren dazu sind im deutschsprachigen Raum unterschiedlich kompliziert, teuer, langwierig und → *diskriminierend*.



Personenstand

- Welche Informationen stehen auf deinem Personalausweis, deinem Reisepass, deiner Geburtsurkunde oder anderen amtlichen Papieren, sofern du welche hast? 
- Wusstest du über die rechtliche Situation über den Personenstand in deinem Land Bescheid? Falls nicht, überrascht sie dich?
- Kennst du andere Regelungen in anderen Ländern?
- Könntest du dir vorstellen, etwas an den behördlichen Informationen über dich zu verändern? 
Was glaubst du, warum kann das für manche Menschen wichtig sein?
- Was hältst du davon, dass die Behörden diese Informationen über Menschen haben? Was könnten Vor- und Nachteile sein?

Daten und Zahlen

Daten und Zahlen

Wir stellen hier verschiedene Quizfragen rund um sexuelle, romantische und geschlechtliche Vielfalt. Auf der Rückseite findest du die richtige Antwort, zugehörige Reflexionsfragen und teilweise Quellenangaben.

Manchmal kann mehr als eine Antwort richtig sein.



Offene Fragen



Fragen mit nur einer
richtigen Antwort



Fragen mit mehreren
Antworten



Wofür steht die Abkürzung CSD?

a Christlich-Sozialer Donnerstag

c Computer-Sicherheits-Dienst

b Christopher Street Day

d Chaotisches Schwules Dating


Antwort:

Christopher Street Day

Erklärung:

Der CSD ist eine in vielen Städten weltweit jährlich stattfindende Parade. Sie wird auch oft als Pride bezeichnet. Für den CSD gehen queere Menschen und ihre Verbündeten (Freund*innen, Familienmitglieder) auf die Straße, um für Sichtbarkeit und queere Rechte zu demonstrieren. Der Name ‚Christopher Street Day‘ erinnert an die Christopher Street in New York. Am 28. Juni 1969 begann in der Bar Stonewall Inn ein Aufstand queerer Menschen gegen die Polizei, die regelmäßig gewalttätige Razzien durchführte. Er gilt als Wendepunkt im US-amerikanischen und europäischen Kampf queerer Menschen für Gleichberechtigung.

Weiterführende Fragen:

- Hast du schon mal einen CSD besucht oder könntest es dir vorstellen? 
- Was glaubst du ist für → *queere* und → *questioning* Personen das heute noch Wichtige am CSD? Was ist auch außerhalb der CSDs wichtig an queeren Communities?
- CSDs haben verschiedene Bedeutungen (Party, Politik, Demonstration). Welcher Aspekt des CSDs ist dir wichtig?



Seit wann gilt Homosexualität laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) nicht mehr als Krankheit, sondern als gleichwertige sexuelle bzw. romantische Orientierung?

a 1969

c 1992

b 1986

d 2010

Antwort:

© 1992

Weiterführende Fragen:

- Überrascht dich das?
- Wusstest du, dass Homosexualität mal als Krankheit definiert war?
- Was meinst du, welche Auswirkungen hatte das auf → *schwule* und → *lesbische* Personen?

?



Wann wurde in Deutschland im Bundestag die ‚Ehe für Alle‘ beschlossen?

- a 07.05.1985
- b 14.02.2001
- c 30.06.2017

- d 26.10.2021
- e Ein derartiges Gesetz wurde in Deutschland nie verabschiedet.

Antwort:

© 30.06.2017

Weiterführende Fragen:

- Was bedeutet das für die soziale Situation von
→ *queeren* Menschen heute?
- Gibt es eine vollständige rechtliche Gleichstellung
(z. B. in den Bereichen: Adoption von Kindern, Scheidung)?
- Welche Auswirkungen hatte diese Entscheidung auf die schon bestehenden Ehen von nicht queeren Menschen?

?



Manche trans Personen entscheiden sich für Operationen im Rahmen ihrer körperlichen Transition. Wie viele von 1.000 Personen bereuen diesen Schritt?

- a niemand
- b ca. 3
- c ca. 30

- d ca. 300
- e alle

Antwort:

 ca. 3

Weiterführende Fragen:

- Findest du das viel oder wenig?
- Was glaubst du, womit diese Zahl zusammenhängen kann?
- Kannst du dir vorstellen, dass Menschen noch andere Operationen bereuen? Welche wären das und warum?

Quelle:

Jedrzejewski, Breanna et al. (2023): Regret after Gender-Affirming Surgery: A Multidisciplinary Approach to a Multifaceted Patient Experience. In: Journal Plastic and Reconstructive Surgery 152(1), S. 206-214 DOI: 10.1097/PRS.0000000000010243



Was ist der Unterschied zwischen → *trans* und → *Drag*?






Ein*e Drag Künstler*in performt Geschlecht auf eine häufig übertriebene Weise (z. B. mit starkem Make-Up und Kleidung) im Kontext einer Show oder einer Aufführung.

Antwort:

Bei **Drag** handelt es sich um eine Performance, die unabhängig vom Geschlecht der Person ist.

Trans Personen leben ihr → *Geschlecht* im Alltag und nicht im Rahmen von einer bestimmten Performance oder Bühne. Daher ist Drag nicht mit trans gleichzusetzen.

Weiterführende Fragen:

- Hast du schon mal eine Drag-Show gesehen? 
Falls nicht, könntest du dir das vorstellen? 
Kennst du vielleicht vergleichbare Performances/Shows? 
- Was glaubst du:
Warum verwechseln Menschen trans und Drag manchmal?
Warum ist es wichtig, den Unterschied zu kennen?
Warum ist das im Hinblick auf die Akzeptanz von trans Personen problematisch?



Seit wann ist es in Deutschland möglich, einen Vornamen zu haben, der nicht eindeutig männlich oder weiblich ist?

a 2008

c 1969

b Das ist schon immer erlaubt.

d Das geht in Deutschland nicht.







Antwort:

ⓐ 2008

Erläuterung:

Bis 2008 war es gesetzliche Pflicht, mindestens einen der in Geburtsurkunden eingetragenen Vornamen geschlechtsspezifisch zu vergeben. So wurde sichergestellt, dass der/die Vorname(n) zum vergebenen Geschlechtseintrag passten.

Weiterführende Fragen:

- Wie viele Vornamen hast du?  
Kennst du Menschen mit deinem Vornamen, die ein anderes Geschlecht als du haben?  
- Was glaubst du, welche Auswirkungen hat die (Aufhebung der) Vorgabe auf → *trans* und → *nicht-binäre* Personen und auf Eltern neugeborener Kinder?
- Welche(n) Vornamen würdest du dir selbst gerne geben (falls du das noch nicht getan hast)?  

?



**In manchen Ländern gibt es statistisch und öffentlich
gelebt mehr geoutete → *queere* Personen als in anderen.
Woran könnte das liegen?**

Antwort:

In verschiedenen Ländern ist Queersein gesetzlich verboten und mit hohen Strafen (z.B. auch der Todesstrafe) belegt (beispielsweise Uganda, Iran und Russland). Gleichzeitig gibt es in vielen Ländern viel → *Diskriminierung* und soziale Ächtung. Deswegen können sich in manchen Ländern queere Menschen nicht öffentlich zu ihren → *Labels* äußern, bekennen und ihre Queerness ausleben. Das bedeutet nicht, dass es weniger queere Menschen in diesen Ländern gibt.

Weitere Informationen:

www.rainbow-europe.org

Weiterführende Fragen:

- Was glaubst du, wie stehen Deutschland, Österreich und die Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern da?
- Woran könnte es liegen, dass die Lage in verschiedenen Ländern so unterschiedlich ist?
- Welche politischen und gesellschaftlichen Faktoren können es einer Person erleichtern, sich zu outen?





Wieso ist es wichtig, Jungen auch über Menstruation und Schwangerschaft aufzuklären?

a

Es ist nicht wichtig.

c

Weil Jungen Menschen in ihrem Leben haben, die menstruieren und schwanger werden können & diese verstehen und unterstützen können sollten.

b

Weil auch manche Jungs menstruieren und schwanger werden können.

d



Weil diese Themen zur Allgemeinbildung gehören und es wichtig ist, Vorurteile und Falschinformationen abzubauen.

Antwort:

Die Antworten **b**, **c** und **d** sind richtig.

Zu Möglichkeit **b**: Manche Jungen sind → *trans*, → *nicht-binär* oder → *inter** und können daher menstruieren und schwanger werden.

Weiterführende Fragen:

- Wie wird/wurde das Thema Menstruation und Schwangerschaft bei dir Zuhause oder in deiner Schule behandelt? 
- Fühlst du dich zu den Themen Menstruation und Schwangerschaft gut informiert? Welche Anlaufstellen und Personen kennst du, wenn du weiterführende Fragen hast? 
- Was glaubst du: Was würde es ändern, wenn alle Personen gleich gut über Menstruation und Schwangerschaft Bescheid wüssten?



Welche bekannten Personen aus Politik, Sport, Musik, Fernsehen, Literatur etc. kennst du, die sich als z. B. → *schwul* oder → *trans* → *geoutet* haben?

Mögliche Antworten:

- Politik:** Tessa Ganserer, Sven Lehmann
- Sport:** Megan Rapinoe, Tom Daley, Ralf Schumacher, Thomas Hitzelsberger
- Musik:** Sam Smith, Kim Petras, Billie Eilish, Bill Kaulitz, Lila Sovia, Troye Sivan
- Fernsehen:** Elliot Page, Tahnee, Kit Connor, Kristen Steward
- Literatur:** Linus Giese, Kim de l'Horizon, Audre Lorde, Virginia Woolf
- Social Media:** Leonie Löwenherz, Aljosha Muttardi, Dylan Mulvaney, Jessica Kellgren-Fozard

Weiterführend Fragen:

- Was glaubst du: Welche Bedeutung hat es für queere Menschen, berühmte queere Menschen zu kennen? Warum könnte es auch für nicht queere Menschen wichtig sein?
- Was glaubst du: Warum outen sich manche queere Prominente nicht oder erst spät in ihrer beruflichen/öffentlichen Karriere?



Stell dir vor, alle deutschen Zeitungs- und Presstexte müssten in → *geschlechtersensibler Sprache* verfasst bzw. umgeschrieben werden. Wie viele Wörter müssten in einem Text von 100 Wörtern durchschnittlich geändert werden?

- a keins
- b ca. 1
- c ca. 10

- d ca. 50
- e alle

Antwort:

b ca. 1

Erläuterung:

Eine Studie hat deutsche Presstexte untersucht und herausgefunden, dass 0,95% der Wörter für geschlechtersensible Sprache umgeschrieben werden müssten. Das sind weniger als 1 Wort in einem Text von 100 Wörtern oder 95 in einem Text von 1.000 Wörtern.

Weiterführende Fragen:

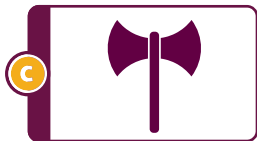
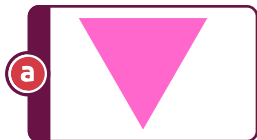
- Hättest du diese Antwort erwartet?
- Findest du die Zahl eher hoch oder niedrig?
- Was glaubst du: Wie groß ist der Aufwand, Texte geschlechtersensibel (um) zu formulieren?
- Wenn du in Texte schaust, die du selbst geschrieben hast, wie viele Wörter müsstest du verändern? Sind es mehr, weniger oder ähnliche Ergebnisse? Falls es Unterschiede gibt, woher könnten diese kommen?

Quelle:

Müller-Spitzer, C. et al. (2024): Less than one percent of words would be affected by gender-inclusive language in German press texts. In: ArXiv. Ithaca, NY: Cornell University, 2024. <https://arxiv.org/abs/2402.03870>



Was bedeuten die folgenden Symbole?
Welches davon ist kein queeres Symbol?



Antwort:

- a Der rosa Winkel wurde zunächst von Nazis verwendet, um →schwule Häftlinge in KZs zu kennzeichnen. Seit den 1970ern wird das Symbol von der Schwulenbewegung als positives Erkennungszeichen verwendet.
- b Die rote Schleife zeigt Solidarität mit von HIV oder AIDS betroffenen Menschen. Die Epidemie betraf in den 1970er und 80er Jahren zunächst vor allem die queere Community.
- c Die Doppelaxt war in den 1970ern ein Symbol für die Frauenbewegung. Seitdem wird sie vor allem von →lesbischen Frauen als Zeichen ihrer sexuellen Orientierung getragen.
- d Das Symbol für →Transgeschlechtlichkeit vereint den Ring mit Kreuz als Zeichen für Weiblichkeit, einen Ring mit Pfeil als Zeichen für Männlichkeit und eine Kombination aus beiden Zeichen auf der dritten Seite.
- e Das Herz mit dem Unendlichkeitszeichen ist eins von mehreren Symbolen für →Polyamorie. Das Herz symbolisiert romantische Liebe, das Unendlichkeitssymbol keine Einschränkung, nur eine Person (romantisch) zu lieben.
- f **Das Peace-Symbol entstand Ende der 1950er Jahre als weltweites Zeichen gegen Atomwaffen. Es ist kein queeres Symbol.**



Seit wann ist männliche Homosexualität in Deutschland vollständig legalisiert, d.h. nicht mehr gesetzlich verboten?

- a Es war nie gesetzlich verboten.
- b 1974
- c 1994

- d 2004
- e Es ist immer noch gesetzlich verboten.

Antwort:

© 1994

Erläuterung:

Der § 175 des Strafgesetzbuches stellte Sexualität zwischen Männern zwischen 1871 und 1969 (DDR) bzw. 1994 (BRD) (teilweise) unter Strafe.

Weiterführende Fragen:

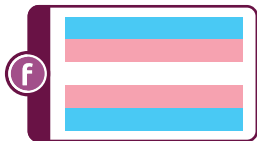
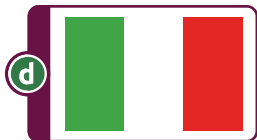
- Was glaubst du, welche Auswirkungen hatte die Kriminalisierung auf → *schwule* und → *queere* Menschen? Und welche Auswirkungen hat das Verbot vielleicht bis heute?

Weiterführende Informationen:

www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ueber-diskriminierung/diskriminierungsmerkmale/sexuelle-identitaet/paragraph_175/paragraph_175_node.html





Zu welchen Labeln gehören die folgenden Pride Flaggen?
Welche davon ist keine Pride Flagge?



Antwort:

- a Lesbisch
- b Nicht-binär
- c Bisexuell
- d Italien (Nudelhaltiges Land in Europa)
- e Aromantisch
- f Trans

Weiterführende Fragen:

- Hast du die Flaggen schon mal irgendwo gesehen? 
- Was glaubst du: Welche Bedeutung haben die Flaggen für queere Menschen? Warum können sie wichtig sein, warum schwierig für manche Menschen?
- Wenn du dir selbst eine Flagge entwerfen würdest, wie sähe diese aus? 

?



In einer britischen Studie wurden 2015 junge Menschen gefragt, ob sie sich zu 100% als → *heterosexuell* identifizieren. Was meinst du: wie viele Menschen von 10 gaben durchschnittlich an, zu 100% heterosexuell zu sein?

a niemand

b 1

c 5



d 8

e alle

Antwort:

5

Weiterführende Fragen:

- Hättest du diese Zahl erwartet? 
Was glaubst du, wie sie zustande kommt? 
- Was ergibt sich daraus, dass nur 5 von 10 jungen Menschen zu 100% heterosexuell sind?
- Was glaubst du, welche Faktoren beeinflussen die Antwort, die junge Menschen geben, wenn sie nach ihrer sexuellen Orientierung gefragt werden?
- Welche gesellschaftlichen Veränderungen und Chancen kann es haben, wenn ca. die Hälfte der Gen Z sich als nicht heterosexuell verstehen?

Quelle:

Dahlgreen, Will/Shakespeare Anna-Elizabeth (2015): 1 in 2 young people say they are not 100% heterosexual. yougov.co.uk/society/articles/12999-half-young-not-heterosexual



In welcher Stadt findet der größte CSD Deutschlands statt?

a Berlin

c Hamburg

b München

d Köln



Antwort:

 Köln

Erläuterung:

Der CSD Köln hatte im Jahr 2023 ca. 1,4 Millionen Besucher*innen. In Berlin waren es etwa 500.000, in Hamburg 200.000 und in München 520.000.

Weiterführende Fragen:

- Kennst du Menschen, die schon mal auf einem CSD waren? 
- Kannst du dir vorstellen, selbst einen CSD zu besuchen? 
- Was glaubst du: Wie unterscheidet sich das Erlebnis, auf einen kleineren bzw. größeren CSD zu gehen?



Daten und Zahlen



Eine der ersten & bekanntesten Pride-Fahnen (seit 1978) ist diese Version:



Seit 2022 wird folgende Version der Flagge häufig verwendet:




Was hat sich hier verändert? Was glaubst du, wofür stehen die zusätzlichen Elemente? Warum wurden sie aufgenommen?

Antwort:

Hinzugefügt wurden ein schwarzer und brauner Streifen für die BIPOC (= Black, Indigenous, People of Color) Community, später ein Dreieck mit den Pride Farben der → *trans* und → *inter** Communities.

Sie wurden aufgenommen, weil diese Gruppen innerhalb der queeren Community häufig unsichtbar und unterrepräsentiert sind. Ihnen sollte damit mehr Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit gegeben werden.

Weiterführende Fragen:

- Welche Pride-Fahnen kennst du noch? 
- Welche Farben haben sie?
- Welche → *Labels* repräsentieren sie?
- Kennst du die Entstehungsgeschichte der ursprünglichen Regenbogenflagge?



Daten und Zahlen



Es gibt jährlich eine Studie von der US-amerikanischen Organisation GLAAD, die Diversität in Medien erhebt. Unter anderem zählen sie, wie viele Serienfiguren der → **LSBATIQ* Community** angehören.

**Im Jahr 2022/23 haben sie 659 Figuren untersucht.
Wie viele davon sind queer?**


- a Keine
- b 13
- c 70

- d 285
- e 499

Antwort:

- 70. Das entspricht 10,6% aller Charaktere, also etwas mehr als 1 von 10.

Weiterführende Fragen:

- Welche Serie hast du zuletzt geschaut, die queere Charaktere zeigte? Welche hast du vielleicht noch auf deiner Watchlist? 
- Wie nimmst du queere Charaktere in Serien wahr? Wie werden sie dargestellt (z. B. böse, nett, lebend, leidend, mit/ ohne Happy End, in einer/ohne Partner*innenschaft lebend ...)? Und wie fühlt sich das für queere Zuschauer*innen an?
- Wie realistisch findest du das Ergebnis bezogen auf die reale Gesellschaft? Findest du die Zahl hoch oder niedrig? Warum?

Daten und Zahlen



Seit 2024 gilt in Deutschland das sogenannte Selbstbestimmungsgesetz.

Es regelt, wie → *trans*, → *inter** und → *nicht-binäre* Menschen ihren Namen und ihren Geschlechtseintrag → *Personenstand* ändern können.

Was meinst du: Wie funktioniert es für Erwachsene, den/die eigenen Vorname(n) und Geschlechtseintrag zu ändern?

a Man braucht zwei Gutachten von Ärzt*innen, die bestätigen, dass man wirklich *trans*, *inter** oder *nicht-binär* ist.

b Man gibt auf dem Standesamt eine Erklärung ab.

c Ein Gericht entscheidet, ob man den Namen und den Personenstand ändern darf.

d Man ruft bei dem*der Bürgermeister*in an und bittet um eine Änderung.

Antwort:

ⓑ Man gibt eine Erklärung auf dem Standesamt ab.

Erläuterung:

Allerdings gibt es eine dreimonatige Wartezeit zwischen der Abgabe des Antrags und der letztendlichen Entscheidung.

Die Antworten ⓐ und ⓒ waren Teil des sogenannten Transsexuellengesetzes, das bis 2024 in Deutschland das Ändern von Namen und Personenstand für trans Menschen regelte.

Weiterführende Fragen:

- Wozu sind Geschlechtseinträge auf Geburtsurkunden gut?
Wo wird dieser Eintrag im Alltag benötigt?
- Wie funktioniert die Anwendung des Selbstbestimmungsgesetzes für unter 18-Jährige?
Recherchiere und unterhalte dich über den Prozess mit anderen.
- Wie können Menschen (mit den Personenständen divers und leer) gendersensibel angesprochen werden? → *gendersensible Sprache*
- Was glaubst du, wie beeinflussen Prozess und Wartezeit queere Menschen?



Was denkst du, aus welcher dieser historischen Epochen gibt es Anzeichen, Nachweise und Belege für → *queere* Lebensweisen und Identitäten?

a Mittelsteinzeit
(ca. 5.000 v. Chr.)

b Griechische Antike
(ca. 800 v. Chr.-30 v. Chr.)

c Römische Antike
(ca. 27 v. Chr.-3. Jahrhundert
n. Chr.)

d Mittelalter
(ca. 6.-15. Jahrhundert)

e Barock
(ca. 1600-1759)

f Weimarer Republik
(1919-1933)

Antwort:

Alle Antworten sind richtig. Queerness hat es schon immer gegeben.

- a** Erotische Wandmalereien aus der Steinzeit.
- b** Dichterin Sappho beschrieb in der griech. Antike die Liebe zwischen Frauen.
- c** Kaiser Nero heiratete in der röm. Antike u. a. zwei Männer (zwei Zeremonien).
- d** Der Borte („Der Gürtel“) ist eine mittelhochdeutsche Erzählung, die Anfang des 14. Jahrhundert überliefert ist.
- e** 1664 schrieb Francisco Correa Netto die ältesten erhaltenen Liebesbriefe in einer modernen europäischen Sprache an den Musiker Manoel Viegas.
- f** In einer Studie findet Dr. Magnus Hirschfeld 1903 heraus, dass ca. 2% der befragten Männer Sex mit anderen Männern haben.

Weiterführende Fragen:

- Hast du im Geschichts-, Latein- oder anderen Unterrichtsfächern schon mal über Queerness in verschiedenen vergangenen Epochen gesprochen?

Wenn ja: Welche Themen möchtest du hier ergänzen?

Wenn nein: Was würdest du gerne lernen? 

- Was glaubst du, wie haben sich queere Lebensweisen über die Zeit verändert? Wie unterscheiden sie sich? z. B. in der Antike von heute?

Beispielsituationen

Beispielsituationen

Hier werden Situationen mit Bezug zu romantischer, sexueller und geschlechtlicher Vielfalt beschrieben. Du kannst hier überlegen: Wie würdest du dich verhalten? Was könntest du sagen und tun?

Auf der Rückseite findest du unsere Antwortvorschläge, es handelt sich dabei immer nur um Beispiele. Es gibt oft nicht die eine perfekte Handlungsoption. Stattdessen soll ein Umgang entwickelt werden, der für dich und die betroffene(n) Person(en) passt.

Beispielsituationen

Max, 16 Jahre alt

... hat sich vor Kurzem in der Schule als → *trans* männlich geoutet. Er hat alle Schüler*innen und Lehrkräfte gebeten, von nun an ‚er/ihn‘-Pronomen für ihn zu verwenden und ‚Max‘ zu ihm zu sagen. Eine Lehrkraft ignoriert das aber, verwendet Max‘ alten Namen und nutzt konsequent ‚sie‘-Pronomen für Max.

Wie kannst du dich am besten verhalten, wenn du eine solche Situation mitbekommst und was gibt es dabei zu beachten?

Wie du dich am besten verhältst, solltest du mit Max absprechen:

Frage ihn, ob er erzählen möchte, wie es ihm mit der Situation geht, was er sich von dir wünscht und biete deine Unterstützung an. Manche Menschen möchten möglichst wenig Aufmerksamkeit auf sich ziehen und sehen deshalb auch über die Verwendung falscher Pronomen hinweg. Diese Entscheidung muss respektiert werden.

Andere Menschen wünschen sich Unterstützung bei der Korrektur von Namen und Pronomen, denn oft kostet es viel Kraft, Menschen wiederholt zu korrigieren. Wenn du im Unterricht mit dabei bist, kannst du die Lehrperson unterbrechen und den Satz mit dem richtigen Namen und Pronomen wiederholen.

Zusätzlich kannst du Max anbieten, ein gemeinsames Gespräch z.B. mit unterstützenden Lehrkräften oder mit der diskriminierenden Lehrkraft zu führen, wenn er das möchte.

Wichtig ist, dass du für Max die richtigen Pronomen verwendest und er weiß, dass du an seiner Seite stehst.

Beispielsituationen

Karim, 14 Jahre alt, fragt:

„Ich habe mal gehört, dass es Jungs gibt, die eine Zeit lang den Wunsch haben, ein Mädchen zu sein. Jedoch auch, dass der Wunsch irgendwann wieder verschwindet.

Meine Frage ist:

Ist es normal, sich als Junge zu wünschen, ein Mädchen zu sein?

Ich habe diesen Wunsch seit ich drei Jahre alt bin.

Verschwindet der irgendwann wieder?“

Was könntest du raten?

Viele Menschen haben (vor allem während der Pubertät) Phasen, in der sie sich verstärkt mit ihrem Geschlecht und ihrer Identität auseinandersetzen. Das ist völlig normal. Manche stellen dabei fest, dass sie → *trans* sind, andere nicht. Manche Menschen stellen auch fest, dass ihr Geschlecht → *genderfluid* ist.

Das, was Karim beschreibt, hält aber schon das gesamte bewusste Leben an. Vielleicht kann Karim mal ausprobieren, wie sich Kleidung aus der Mädchenabteilung anfühlt, wie es sich anfühlt, wenn Karim in einem Videospiel einen weiblichen Charakter spielt, oder wenn Karim ‚sie‘-Pronomen für sich verwenden lässt (z. B. von Freund*innen).

Vielleicht hilft es auch zusätzlich, eine queere Jugendgruppe oder eine trans Beratungsstelle aufzusuchen.

Für all das gilt: Es gibt kein Richtig oder Falsch – es geht einzig und allein darum, was sich für Karim stimmig anfühlt.

Beispielsituationen

Hast du schonmal sowas gehört wie:

„Jungs sollten keinen Nagellack tragen“

oder „Mädchen können gar kein Fußball spielen“?

Wie findest du diese Aussagen und was könnte man einem Menschen entgegen, der so etwas sagt?

Menschen sind individuell. Sie haben unterschiedliche Geschmäcker und Talente, unabhängig von ihrem Geschlecht.

Manche Mädchen können also gut Fußball spielen und andere nicht. Mit ihrem Geschlecht hat das nichts zu tun – nur z.B. mit der Frage, ob talentierte Fußballspielerinnen gefördert werden.

Nagellack ist eine Möglichkeit, sich selbst auszudrücken und sollte allen Menschen, die das wollen, offenstehen. Schließlich tut es niemandem weh, wenn eine andere Person, egal welchen Geschlechts, Nagellack trägt.



Das Verhalten und Aussehen von anderen einzuschränken, kann im Gegensatz dazu schädlich und → *diskriminierend* sein.

Beispielsituationen

Agneta (sie/ihr), 20 Jahre alt, fragt:

„Ich habe neulich den Begriff → *aromantisch* im Internet entdeckt und ich glaube, das trifft auf mich zu. Ich habe mich noch nie so richtig verliebt und habe immer darauf gewartet, dass das irgendwann passiert. Ich dachte sogar eine Zeit lang, ich wäre vielleicht lesbisch oder mit mir würde irgendwas nicht stimmen. Aber ich glaube, ich werde mich einfach nie verlieben. Ich habe Angst, das zu erzählen – denn vielleicht verstehen das andere Menschen nicht... Außerdem weiß ich nicht, ob ich mich jetzt ‚aromantisch‘ nennen darf. Was ist, wenn ich mich dann doch irgendwann verliebe?“

Wie könntest du darauf reagieren?

Du kannst:

- Dich bei Agneta für ihr Vertrauen bedanken.
- Ihr anbieten, zu dem Thema Aromantik noch weiter mit ihr gemeinsam zu recherchieren.
- Ihr versichern, dass sie gut ist, so wie sie ist und nicht die einzige Person ist, die aromantisch ist.
- Ihr anbieten, für sie da zu sein, wenn jemand komisch oder diskriminierend auf ein → *Coming Out* reagieren sollte.
- Ihr versprechen, dass du diese Information nicht an andere Personen weitergibst, wenn Agneta das nicht will. Denn ein Fremddouting ist nichts, was getan werden sollte.

Es ist schön, dass Agneta ein → *Label* gefunden hat, das sich für sie passend anfühlt. Das heißt aber nicht, dass Agneta dieses Label für immer verwenden muss, sondern manchmal ändern sich Labels auch im Laufe des Lebens. Sie muss also jetzt noch nicht wissen, ob sie sich jemals verlieben wird und darf unabhängig davon Menschen von Aromantik erzählen, wenn sie das möchte.

Beispielsituationen

Björn (er/dey), 17 Jahre alt und schwul, fragt dich:

„Ich würde gerne beim nächsten CSD in meiner Stadt dabei sein und vielleicht auch aktiv bei einem Wagen oder Stand helfen. Meinst du, das ist eine gute Idee?“

Wie könntest du Björn bei seinem Vorhaben unterstützen?

Zeige Björn deine Freude an seinem Vorhaben. Dey möchte sich aktiv engagieren und sichtbar sein. Das ist gut für die queere Community, weil sie noch viel mehr Vorbilder wie Björn braucht.

Anlaufstellen, wo Björn sich aktiv bei Ständen oder Wagen einsetzen kann, sind unter anderem:

- CSD Deutschland e.V.
- lokale CSD-Vereine, die sich vor Ort für die Planung einsetzen
- queere regionale und bundesweite Vereine und Verbände, die sich auch immer über Unterstützung freuen

Empfehl diese gern weiter und recherchiert gemeinsam nach Kontaktadressen. Und vielleicht hast du ja auch Lust, Björn beim CSD zu begleiten? Ihr könnt auch noch über Sorgen und Bedenken sprechen, die Björn hat, z. B. die Angst vor Gewalt, und gemeinsam Strategien überlegen.

Ansonsten:

Denkt an Sonnencreme, Wasser und vielleicht ein cooles T-Shirt!

Beispielsituationen

Annifried (alle Pronomen), 13 Jahre alt, erzählt dir:

„Ich mache mir Sorgen um eine Freundin. Sie hat sich letztes Jahr bei mir als **→ lesbisch → geoutet**. Ich weiß aber, dass sie große Angst vor der Reaktion ihrer Mutter hat, wenn diese herausfindet, dass sie lesbisch ist. Sie ist deswegen oft traurig, zieht sich zurück und weint viel. Wie kann ich ihr helfen?“

Was könnte eine hilfreiche Antwort sein?

Viele queere Menschen machen sich große Gedanken um ihr → *Coming Out*. Die Freundin ist nicht verpflichtet, sich zu outen, erst recht nicht, wenn sie Angst vor negativen Reaktionen und vielleicht sogar Gewalt zuhause hat. Vielleicht kann es helfen, herauszufinden, wie ihre Mutter allgemein zu queeren Menschen steht?

Aber: Vielleicht kann Annifried sie unterstützen, mit anderen Vertrauenspersonen zu sprechen (z.B. Vertrauenslehrer*innen oder Schulsozialarbeiter*innen)? Annifried sollte mit ihr sprechen und fragen, ob sie eine Idee hat, wie sie gut unterstützt werden kann.

Auch wenn es schwerfällt: Annifried ist nicht für das Verhalten ihrer Freundin zuständig. Ob sie Hilfe annehmen möchte, ist die selbstbestimmte Entscheidung ihrer Freundin.

Beispielsituationen

Mo (keine Pronomen), 21 Jahre alt, erzählt dir:

„Ich weiß schon lange, dass ich auf Frauen stehe, aber jetzt glaube ich, ich könnte → *bisexuell* sein. Manchmal finde ich Männer attraktiv, aber ich habe noch nie einen Mann gedatet oder so.

Jetzt bin ich mir unsicher: Darf ich mich trotzdem bisexuell nennen?“

Was könnte eine hilfreiche Antwort sein?

Der Begriff Bisexualität beschreibt im Allgemeinen die Anziehung zu Personen zweier oder mehr Geschlechter. Das ist unabhängig davon, ob und welche romantischen oder sexuellen Erfahrungen eine Person bisher gesammelt hat.

Das heißt, du kannst Mo darin bestärken, dass Mo dieses → *Label* verwenden kann, wenn Mo sich damit wohlfühlt. Du kannst Mo sagen, dass Mo die eigene Bisexualität nicht durch Erfahrungen beweisen muss, sondern das Label einfach für sich ausprobieren darf.

Beispielsituationen

Nemo (xier/xies), 15 Jahre alt, erzählt dir:

„Ich bin → *trans* und habe starke Probleme mit meiner Menstruation. Zum einen stresst mich die Blutung sehr, weil ich ständig heftige Schmerzen habe und zum anderen, weil ich mich dann total unwohl in meinem Körper fühle. Ich bin ein Junge und will keine Periode haben. Welche Arztperson kann mir helfen? An wen kann ich mich medizinisch wenden?“

Wie könntest du Nemo weiterhelfen?

Auch, wenn du persönlich selbst nie die Erfahrung gemacht hast, ist es sehr wichtig hier sensibel und für Nemo passend zu reagieren und das Anliegen sehr ernst zu nehmen.

Wenn du ein*e Freund*in bist, könntest du z.B. mit Nemo überlegen, was xiem während der Menstruation guttut, xien bei der Recherche von queersensiblen Ärzt*innen unterstützen (bpsw. über die Plattform Queermed), und wenn gewünscht bei einem ärztlichen Besuch begleiten.

Wenn du ein*e Sozialarbeiter*in oder Lehrkraft bist, könntest du z.B. nachfragen, was sich Nemo wünscht, anbieten, gemeinsam mit den Sorgeberechtigten bzw. Eltern zusammen eine Lösung zu finden, bei den Gesprächen dabei zu sein, und – wenn gewünscht – auf die medizinische Abklärung von Möglichkeiten, die Menstruation zu reduzieren (z.B. auch Untersuchung auf Endometriose), hinweisen.



Bitte handle dabei immer im Konsens mit Nemo und überschreite keine persönlichen Grenzen.

Beispielsituationen

Lee (they/sie), 18 Jahre alt, erzählt dir:


„Ich suche dringend Anschluss an die queere Community. Ich bin selbst queer und würde gern queere Freund*innen finden, aber weiß nicht, wie ich Menschen kennenlernen kann. Ich mache mir Sorgen, auch in queeren Gruppen ein Außenseiter*in zu sein.“

Was könnte eine hilfreiche Antwort sein?

Es kann sich oft schwer anfühlen, Anschluss an neue Gruppen zu finden, besonders wenn man eher schüchtern ist, aber es gibt ganz sicher queere Freund*innen für Lee.

Vielleicht gibt es ja in Lees Umgebung eine queere Jugendgruppe, der sich Lee anschließen kann? Veranstaltungen wie CSDs oder Konzerte queerer Künstler*innen können auch eine gute Gelegenheit sein, Menschen anzusprechen (und z.B. ein Kompliment für einen Regenbogenpin o.ä. zu machen). Queere Filme, Serien oder Bücher können ebenfalls ein gutes Gesprächsthema sein.

Es gibt auch die Möglichkeit, online Menschen kennenzulernen, z.B. im Regenbogenchat oder Queer Chat des Queer Lexikons. Manche Menschen geben auch in Dating Apps an, dass sie nach queeren Freund*innen suchen.

 **Pass immer auf, sowohl für Empfehlungen für andere als auch für dich selbst, persönliche Daten zu schützen. Bei persönlichen Treffen mit fremden Personen ist eine Absicherung durch z.B. Freund*innen wichtig.**

Beispielsituationen

Du beobachtest, wie sich nach einem Basketball-Spiel Folgendes zuträgt:

Tomas (er/ihn), dessen Team verloren hat, ärgert sich. Er bezeichnet Benny (er/ihn), eines seiner Teammitglieder, das mehrfach den Korb verfehlt hat, als ‚Schwuchtel‘.

Wie könntest du darauf reagieren?



Das Wort ‚Schwuchtel‘ wird meist abwertend verwendet, oft für →schwule Männer oder angeblich weibliches Verhalten. Es beleidigt also nicht nur Benny, sondern verstärkt auch das Vorurteil, dass Mädchen und queere Männer nicht gut im Sport sind.

Du kannst Tomas sagen, dass du seinen Frust nachvollziehen kannst, das trotzdem kein Grund ist, abwertende Bezeichnungen bzw. Beleidigungen zu verwenden. Das gilt unabhängig davon, ob Benny tatsächlich schwul ist – denn auch das sollte – wie alle →*Labels* – nur als Selbstbezeichnung verwendet werden. Du kannst Benny beistehen und ihm sagen, dass du es unangemessen findest, dass Tomas ihn aufgrund seiner Leistung beleidigt.

Vielleicht macht es auch Sinn, ein Gespräch mit Tomas erst später zu führen, wenn sein Ärger etwas verflogen und er deshalb gesprächsbereiter ist.

Beispielsituationen

Beim Sexualekundeunterricht sagt eine Lehrkraft Folgendes:

„So, jetzt lernen wir, wie man ein Kondom benutzt.
Also Jungs passt gut auf, für die anderen ist das ja nicht so wichtig.“

Was ist daran problematisch?

Wie könntest du reagieren?

Verhütung und Safer Sex ist für alle Menschen wichtig, denn beim Sex können Infektionen unabhängig von Geschlecht übertragen werden.

Die richtige Anwendung von Kondomen ist auch für Menschen, die keine Jungs sind, aber trotzdem einen Penis haben (z.B. → *trans* Mädchen), für Menschen, die einen Uterus haben und einer Schwangerschaft vorbeugen wollen, oder für Menschen, die Sexspielzeug verwenden möchten, wichtig.

Im Unterricht könntest du dies anmerken oder im Nachhinein das Gespräch mit der Lehrkraft suchen und darum bitten, dass sie ihren Aufklärungsunterricht inklusiver gestaltet.

Sollte sie keine Einsicht zeigen, kann es hilfreich sein, mit Vertrauenslehrkräften o.ä. zu sprechen, damit die Lehrkraft keine weiteren Falschinformationen verbreitet.

Beispielsituationen

Luca (dey/dem), 16 Jahre alt, fragt dich:

„Ich bin total verwirrt, es gibt so viele verschiedene → *Labels* und Flaggen. Da blickt doch niemand mehr durch, sollte es nicht eine große Community sein? Warum reicht die Regenbogenflagge nicht aus?“

Was könntest du Luca antworten?

Warum können verschiedene Flaggen und Labels wichtig sein?

Du kannst Luca sagen, dass es stimmt, dass es viele → *Labels* und Flaggen gibt, und es nicht zwingend notwendig ist, sie alle zu kennen.

Sollte sich Luca mehr für die Labels und Flaggen interessieren, gibt es online gute Übersichten, die die Bedeutungen erklären.

Du kannst auch darauf hinweisen, dass die einzelnen Labels und Flaggen wichtig sind für die Menschen, die sie benutzen – um sich z.B. über gemeinsame Erfahrungen und Schwierigkeiten auszutauschen.

Gleichzeitig ist es auch wichtig, dass die queere Community als große Community zusammensteht. Es gibt aber Unterschiede zwischen → *queeren* Menschen – und z.B. je nach Label sehr unterschiedliche Bedarfe. Es ist wichtig, dass diese sichtbar werden können.

Beispielsituationen

Kieran (er/ihn), 19 alt:

Kieran hat dir, obwohl ihr euch schon lange kennt, in Gesprächen noch nie von Crushes erzählt, obwohl es in der Klasse häufig um Beziehungen und Verliebtsein geht. Du fragst dich deswegen, ob Kieran vielleicht → *queer* sein könnte.

Wie gehst du damit um?

Vielleicht ist wichtig zu überlegen, warum du dich fragst, ob Kieran queer sein könnte.

Wenn du es nur aus Neugier herausfinden willst, oder, um es in Klassendiskussionen zum Thema zu machen, ist das keine gute Idee: Es ist allein Kierans Entscheidung, welche → *Labels* Kieran verwendet und was mit der Klasse geteilt wird. Vielleicht ist er auch einfach nur schüchtern oder möchte in Ruhe gelassen werden.

Wenn du aber möchtest, dass Kieran weiß, dass du queere Menschen unterstützt und mitdenkst, kannst du das in Gesprächen anbringen, z.B. indem du von queeren Serien oder Musiker*innen erzählst. Wenn das für dich sicher ist, kannst du auch aktiv widersprechen, solltest du mitbekommen, dass Mitschüler*innen → *diskriminierende* Aussagen treffen.

So oder so:

Bedränge Kieran nicht, sondern lasse den Raum, Persönliches zu teilen – oder eben nicht.

